

Oft unterschätzt und wenig erforscht

Die Nebenschilddrüse kann bei Fehlfunktion Krankheiten wie Osteoporose oder Depressionen begünstigen

Über- und Unterfunktion der Schilddrüse kennt man, auch die damit verbundenen Probleme. Weitergehend unbekannt ist aber die Nebenschilddrüse in ihrer Funktion und den Beschwerden, die entstehen, wenn diese nicht intakt ist. Prof. Dr. Theresia Weber, Cheffärztin an der Klinik für Endokrine Chirurgie und Referenzzentrum für Schilddrüse und Nebenschilddrüse Marienhaus Klinikum Mainz, erklärt, worauf es ankommt.



Welche Aufgaben haben die Nebenschilddrüsen?

Nebenschilddrüsen sind kleine, nur drei bis fünf Millimeter große Organe, die sich unmittelbar an oder hinter der Schilddrüse befinden. Nur in den Nebenschilddrüsen erfolgt die Produktion und Ausschüttung von Parathormon. Dieses Hormon aktiviert knochenabbauende Zellen, sogenannte Osteoklasten, die den Calciumspiegel im Blut ansteigen lassen. Parathormon reguliert aber auch die Calciumaufnahme im Magen-Darm-Trakt und dessen Ausscheidung über die Nieren. In circa 90 Prozent liegen beim Menschen jeweils vier Nebenschilddrüsen vor, die sich in ungefähr 80 Prozent an der beschriebenen anatomischen Position befinden. In 20 Prozent findet sich intraoperativ eine atypische Lokalisation.

Wie unterscheiden sich die Nebenschilddrüsen von der Schilddrüse?

Die Nebenschilddrüsen und die Schilddrüse haben vollkommen verschiedene Funktionen. Beide Organsysteme verbindet nur ihre enge anatomische Lagebeziehung. Da in der Regel gemeinsame Gefäße beide Organe

versorgen, ist es sehr wichtig bei Schilddrüsenoperationen die Blutversorgung der Nebenschilddrüsen darzustellen und zu erhalten.

Gibt es spezielle Erkrankungen, die die Nebenschilddrüsen betreffen?

Die häufigste Erkrankung der Nebenschilddrüsen ist eine Überfunktion, der sogenannte primäre Hyperparathyreoidismus (pHPT). Hierbei kommt es zu einer pathologisch vermehrten Produktion von Parathormon, die wiederum zu einem Anstieg des Calciums im Blut und Urin, oberhalb des Normbereiches, führt. Die Ursache eines pHPT ist in 85 bis 90 Prozent ein einzelnes Nebenschilddrüsenadenom – ein gutartiger hormonproduzierender Tumor. In 10 bis 15 Prozent können auch mehrere Adenome oder eine diffuse Gewebsvermehrung aller Nebenschilddrüsen (Hyperplasie) zu einem pHPT führen. In seltenen Fällen sind auch erbliche Erkrankungen wie das Men 1-Syndrom Ursache eines pHPT. Krebserkrankungen der Nebenschilddrüsen sind dagegen sehr selten.

Welche Symptome entstehen durch eine Überfunktion?

Durch den vermehrten Knochenabbau kommt es zu einer verminderten Knochendichte, einer Osteoporose, die wiederum langfristig zu Frakturen auch ohne adäquates Trauma führen kann. Erhöhte Calciumspiegel im Blut können Kalkablagerungen in den Gefäßen verursachen; eine vermehrte Calciumkonzentration im Urin erhöht das Risiko für Nierensteine. Bislang noch weitgehend ungeklärt sind neuropsychiatrische Symptome wie eine häufig vermehrte Müdigkeit, Konzentrationsstörungen und Stimmungsschwankungen bis hin zu Depressionen. Gerade dieser Bereich wird Gegenstand unserer weiteren Forschungsaktivitäten sein.

Menschen mit einer Überfunktion der Nebenschilddrüsen beschreiben in 91 Prozent typische Symptome, die von den Betroffenen allerdings häufig als unspezifisch wahrgenommen werden. In eigenen Studien fanden wir heraus, dass Patienten, die explizit danach gefragt wurden, in 48 Prozent über eine vermehrte Müdigkeit berichteten, 40 Prozent hatten eine verminderte Knochendichte, 38 Prozent Knochen- und/oder muskuläre Beschwerden, 27 Prozent depressive Symptome und 22 Prozent Nierensteine. Im Vergleich zu Daten des Robert-Koch-Instituts, haben sowohl Frauen als auch Männer mit einem pHPT deutlich häufiger einen Bluthochdruck als die deutsche Normalbevölkerung.

Gibt es Unterschiede bei Frauen und Männern?

Wie sich derzeit auch für viele andere Erkrankungen zeigt, so bestehen auch beim pHPT messbare Unterschiede in den von Frauen und Männern berichteten Symptomen. Während Männer mit einem pHPT signifikant häufiger an Nierensteinen leiden, beschreiben Frauen eher Knochen- und Muskelschmerzen. Besonders auffallend sind geschlechtsspezifische Unterschiede auch bei psychischen Beschwerden. In mehreren Studien fanden sich depressive Symptome häufiger bei Frauen. In einer deutschen Multicenterstudie, die zusätzlich Angstsymptome untersuchte, zeigten sich diese fast ausschließlich bei Frauen.

Welche Besonderheiten gibt es in der Anamnese und Diagnostik?

In der Literatur wird ein pHPT in der westlichen Welt bei 0,8 bis 1,1 Prozent der Bevölkerung beschrieben. 75 Prozent der Patienten sind weiblich. Eine Überfunktion der Nebenschilddrüsen ist somit eine eher seltene Erkrankung, die häufig erst nach mehrjährigen Beschwerden oder als Zufallsbefund bei einer Bestimmung des Calciumwertes erkannt wird.

Besteht eine bekannte Osteoporose oder kommt es bereits nach einem Bagateltrauma zu einem Knochenbruch, werden Nierensteine nachgewiesen oder klagen Patienten über eine ungewöhnliche Müdigkeit und Konzentrationsstörungen oder depressive Symptome, sollten laborchemisch Calcium- und Parathormon, ebenso wie Vitamin D3 bestimmt werden. Durch diese Parameter kann eine Überfunktion der Nebenschilddrüsen nachgewiesen oder ausgeschlossen werden.

Welche Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Eine Heilung des pHPT ist nur durch eine Operation möglich, in der das meist solitäre Nebenschilddrüsenadenom oder auch mehrere hyperfunktionelle Nebenschilddrüsen entfernt werden.

Vor der Operation wird versucht, die betreffende Nebenschilddrüse mittels Sonographie und Sestamibi-Szintigraphie zu lokalisieren, um den Eingriff möglichst fokussiert oder minimal-invasiv durchführen zu können. Lässt sich in diesen Untersuchungen kein Adenom darstellen, so können im Einzelfall weitere Maßnahmen wie ein 4D-CT oder ein PET/CT indiziert sein.

Die Heilungsraten des pHPT liegen, bei einer Erstoperation in einem entsprechend erfahrenen Zentrum, bei 98 Prozent. Eine zuvor bestehende Osteoporose bildet sich postoperativ nachweislich zurück, eine weitere Bildung von Nierensteinen wird verhindert und auch psychische Symptome bessern sich in den entsprechenden Studien bei circa 50 Prozent der Patienten.

„Ich hör noch gut.
Du musst nur deutlich sprechen!“



Hörverlust gestehen wir uns nicht gerne ein. Mit der Zeit verlernt Ihr Hörsinn aber das Verstehen. Dagegen hilft eine rechtzeitig eingesetzte Hörhilfe.

Willkommen zu Beratung und kostenlosem Hörtest

H Ö R S Y S T E M E

stoffers

Am Bahnhof 5
65812 Bad Soden
☎ 06196 2 83 64

Hauptstraße 17
61462 Königstein
☎ 06174 2 52 82

Langgasse 3
65719 Hofheim
☎ 06192 8 07 79 00

www.hoerakustik-stoffers.de • ✉ info@hoerakustik-stoffers.de